

Die **Kleingartenanlage „Alt Hellersdorf“** liegt an der Alten Hellersdorfer Straße. Sie wird zu einem Großteil durch das alte Stadt-Gut Hellersdorf und in einem Bereich von den Elf-Geschossern des Wohngebiets begrenzt.

1375 wird Hellersdorf als Helwichstorpp im Landbuch Kaiser Karls IV. erstmalig urkundlich erwähnt. Das Dorf gehört den Gebrütern Dirike, die auch einen großen Gutshof besitzen. In Hellersdorf gibt es bereits eine Mühle. Das als „wüst“ bezeichnete Dorf Hellersdorf wird 1416 den Gebrüdern von Krummensee übereignet. Es wechselt in der Folge mehrfach den Besitzer.

Der brandenburgische Kanzler Johann von Löben kauft Hellersdorf 1618 und gliedert es seinem Gutsbezirk Blumberg an.

Ab 1734 wird ein Vorwerk mit Schäferei angelegt, das zum Gut Eiche gehört. Hellersdorf ist auch Tochterkirche von Eiche.

Mit dem Besitzwechsel des Ortes Blumberg 1836 kommt auch Hellersdorf an den Grafen von Arnim und wird nachfolgend zum Rittergut ausgebaut.

1886 erwirbt die Stadt Berlin das Gut Hellersdorf. Auf dem Gelände östlich der Wuhle werden in den folgenden Jahren Rieselfelder angelegt.

Westlich der Wuhle wird die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische „Wuhlgarten“, das heutige „Wilhelm-Griesinger-Krankenhaus“ errichtet. Auf dem zum Administrationsgebiet Falkenberg gehörenden Gut Hellersdorf werden verschiedene Ställe, weitere Wirtschafts- sowie Verwaltungsgebäude, Schule und Arbeiterwohnhäuser gebaut.

1920 wird Hellersdorf nach Berlin eingemeindet und Teil des Bezirkes Lichtenberg.

1922 wird das Gut Hellersdorf Teil der neuen Berliner Stadtgüter GmbH. Das Gelände der heutigen Kleingartenanlage „Alt Hellersdorf“ gehörte bis 1945 zum Stadt-Gut Hellersdorf und wurde als landwirtschaftliches Anbaugelände genutzt.

1945 geht Hellersdorf nach dem Kriegsende wie die anderen Berliner Stadtgüter in sowjetischen Besitz über. Mit der Gründung der DDR wird das Gut Hellersdorf 1949 „Volkseigenes Gut“. Nach 1945 wurden auf dem Areal Gemüse und Obst angebaut.

1978/79 wurde das Land, auf dem die heutige Kleingartenanlage liegt, an Mitglieder der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) aufgeteilt, die es dann in kleinen Einheiten gärtnerisch nutzten. 1979 wird Hellersdorf Teil des neuen Stadtbezirks Berlin-Marzahn.

Anfang der 80er Jahre wurde durch die LPG Wasser und Strom in alle Parzellen gelegt. Nach der Wende wurden diese Leitungen gekappt, so dass sich die Anlage ein eigenes Strom- und Wassernetz schaffen musste. Das Leitungsnetz wurde von den Gartenfreunden selbst errichtet und erfolgt heute durch einen Tiefbrunnen, an den über ein Pumpenhaus alle Parzellen angeschlossen sind.

Von 1983 bis 1986 finden auf dem Territorium des ehemaligen Dorfes Hellersdorf, etwa in der Nähe des heutigen U-Bahnhofs Cottbuser Platz, Ausgrabungen statt. Entdeckt werden die Kirche, der Friedhof, Wohnhäuser, ein Backofen sowie Alltagsgegenstände.

Im Jahre 1984 wurde dann die Kleingartenanlage „Alt Hellersdorf“ gegründet, die vorrangig mit Pächtern aus den umliegenden Geschossbauten belegt wurde. Die durchschnittliche Fläche der 48 Parzellen beträgt 350 qm. Kleine Laube kennzeichnen die Bebauung der Anlage.

1986 wird Hellersdorf Teil des neuen Stadtbezirks Berlin-Hellersdorf.

Ende 1989 / Anfang 1990 ist die landwirtschaftliche Nutzung des Gutsgeländes beendet. Bis 1995 stellen städtebauliche Gutachten bedeutende Entwicklungspotentiale des Gutes heraus.

2001 wird Hellersdorf Teil des Stadtbezirkes Marzahn-Hellersdorf.

Seit dem Jahre 2009 besitzt die Kleingartenanlage „Alt Hellersdorf“ einen „Treffpunkt der Kleingärtner“, in dem Vorstandssitzungen und Sprechstunden für die Vereinsmitglieder abgehalten werden.

Die Fläche der Anlage ist seit dem 23. Juni 2020 als Dauerkleingartenanlage gesichert.



Chronik Gartenverein **Am Storchennest**

Ursprung der Fläche: Grabeland das von der LPG Hellersdorfer Gut verwaltet wurde und den Mitarbeitern unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde . Nach der Wende 1989 wurden die parzellierten Flächen auch an Anwohnern vergeben. Mit der Wiedervereinigung 1990 wurde die Fläche vom Grundstücksamt übernommen, verwaltet und freiwerdenden Gärten vergeben.

Im Jahr 1994 laut Gründungsurkunde, entstand bei den Pächtern der Wunsch nach der Gründung eines Vereins damit dieser als Ansprechpartner gegenüber dem Grundstücksamt auftreten kann. Im Hellersdorfer Krug wurde eine Gründungsversammlung durchgeführt und der Gemeinnützige Verein Am Storchennest, mit 49 Gärten, gegründet. Nach Erstellung einer Satzung erfolgte die Eintragung im Vereinsregister.

Als erste Maßnahme wurde eine neue Wasserleitung durch die Anlage verlegt. Die Einspeisung erfolgte über das Hellersdorfer Gut, leider nur unzureichend.

Im Jahr 1998 wurde durch 17 Mitglieder eine private Elektroanlage errichtet, da die restlichen Mitglieder keine Stromversorgung wollten.

Durch die ungewisse Zukunft der Anlage entstand der Gedanke sich einem Großen Verein anzuschließen. Im Jahr 2002 suchte unser erste Vorsitzender Conrad Grützmann den Kontakt zum Bezirksverband der Gartenfreude Hellersdorf. Daraufhin wurde eine Mitgliederversammlung durchgeführt und als Gast Dr.Norbert Franke, Vorsitzender des BV Hellersdorf eingeladen.

Dr. Franke stellte den Mitgliedern die Möglichkeit der Aufnahme in den BV und die daraus resultierenden Rechte und Pflichten da. Noch in dieser Versammlung entschieden sich die Mitglieder für einen Beitritt in den BV. Dr. Franke nahm den Kontakt zum Grundstücksverband auf und erreichte die Eingliederung der Fläche zum BV Hellersdorf und die Umwidmung zum Gartenland.

Im Jahr 2004 wurde zur Ausreichenden Versorgung der Parzellen mit Wasser ein neuer Hauptanschluss über die Cottbusser errichtet. Um für alle Gärten einen gleichmäßigen Wasserdruck zu gewährleisten wurden zwei neue Hauptwasserleitungen verlegt. Da wir unsere Versammlungen immer in Gaststätten durchführen mussten entstand der Wunsch nach einem Vereinsgarten mit Vereinshaus.

Im Jahr 2008 wurde ein freiwerdendes Grundstück zum Vereinsgarten umgestaltet und ein Vereinshaus errichtet.

Jetzt konnten Versammlungen und Feiern endlich in unserer Gartenanlage durchgeführt werden. Schnell stellte sich heraus das bei Veranstaltung ein WC von Vorteil wäre. Somit wurden ein Bauantrag und ein Zuschuss zum Vorhaben beim BV gestellt. Nach der Genehmigung wurde im Jahr 2014 ein WC/Küchenhaus errichtet.

Im Jahr 2016 wurde dann noch ein Schuppen für Gartengeräte etc. errichtet.

Im Jahr 2017 wurde durch die Vereinsmitglieder der Wunsch an den Vorstand herangetragen die Elektroanlage zu erweitern.

Die bestehende Privatanlage wurde von den Besitzern an dem Verein übertragen. Nun wurde es uns möglich eine Gemeinschaftsanlage für alle Gärten umzusetzen.

Im Jahr 2017 wurde die Erweiterung durchgeführt.

Im Jahr 2020 wurde unsere Anlage vergrößert, die Anlage wurde um 5 Parzellen erweitert. Durch die Bauarbeiten der Firma GESO wurde ein Brachland an uns übergeben.

Im Jahr 2021 wurde dieses Land, mit Geldern des Senats, urbar gemacht und im Jahr 2022 erschlossen. Jetzt konnten neue Pächter in diese Parzellen einziehen.

Zwischen 2020 und 2023 wurden ca. 50% der Außenzäune erneuert.





Die Kleingartenanlage „Am Teterower Ring“ liegt im Ortsteil Hellersdorf. Inmitten des Wohngebietes grenzt die Anlage an den „Teterower Ring“ und die „Cecilienstraße“. Unmittelbar in der Nähe befindet sich die „Wuhle“ mit dem „Wuhletal-Wanderweg“.

Im Herbst 1984 wurde die ehemals brachliegende Fläche an den Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierhalter Berlin-Marzahn zur Nutzung übergeben.

Mit der Parzellierung entstanden die ersten 45 Parzellen mit einer durchschnittlichen Größe von 300 m² auf dem ehemaligen Gelände einer Mischanlage.

Die Kleingartenanlage ist an die zentrale Trinkwasserversorgung angeschlossen. Neben einem Wasseranschluss verfügen die Parzellen auch über einen Elektroanschluss.

Nach der Entstehung der Kleingartenanlage gab es immer noch angrenzende Brachflächen, die trotz mehrfacher Bemühungen bis 2015 nicht nachparzelliert werden konnten.

Im September 2015 wurde gemeinsam mit dem Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Christian Gräff, und dem Bezirksverband der Gartenfreunde Berlin-Hellersdorf e. V. die neue Fläche an die KGA „Am Teterower Ring“ übergeben.

Mit der Bereitstellung der Fläche begann gleichzeitig das Projekt „Gärten für die Zukunft“, ein Beitrag zur Internationalen Gartenausstellung 2017. Am Rande des Geländes der IGA wurden zwei Musterparzellen für die Besucher in der Kleingartenanlage errichtet. Neben den Musterparzellen konnten neun Parzellen an zukünftige Kleingärtner übergeben werden. Weiterhin entstanden auf dem neuen Teil ein Vereinsheim für die Kleingartenanlage und der Platz der Ruhe mit einer Möglichkeit zum Verweilen für Besucher.

Viele fleißige Hände waren für die Realisierung des Projektes notwendig. Nicht nur die Kleingärtner der Anlage „Am Teterower Ring“, sondern der gesamte Bezirksverband Berlin Hellersdorf e. V. mit seinen 2000 Mitgliedern übernahm kleine Projekt zur Realisierung des Projektes „Gärten der Zukunft“.

2017 konnten die Besucher der IGA die zwei Musterparzellen in ihrer Vielfalt besuchen.

Die Anlage blickt auf eine 40-jährige Geschichte zurück und lädt ihre Besucher zu einem Spaziergang und zu Gesprächen „über den Gartenzaun“ ein.





Die Kleingartenanlage **„An der Mosbacher Straße“** wurde am 19. August 1988 mit zwanzig Parzellen gegründet. Sie erstreckt sich entlang der Wuhle, zwischen der Bundesstraße 1 und dem Siedlungsgebiet an der Lenbachstraße.

Im Jahre 1989 wurde die Anlage um weitere zwanzig Parzellen entlang der Wuhle erweitert, so dass sie heute ein Parzellenband darstellt, das durch die Mosbacher Straße in zwei Teile geteilt wird.

Die Parzellen sind mit Wasser und Strom in der Anlage, die von den Pächtern in Eigenleistung errichtet wurden, versorgt, so dass die erforderlichen Voraussetzungen für eine kleingärtnerische Nutzung der Bodenfläche in vollem Umfang gegeben sind.

In den Jahren 1999/2000 wurde in einer gemeinschaftlichen Hau-Ruck-Aktion die Trinkwasserleitung der Anlage rekonstruiert, so dass alle Parzellen heute mit einer ordnungsgemäßen Trinkwasserleitung neben einer Brauchwasserleitung versorgt sind. Die Anlage verfügt über einen separaten Parkplatz, der es allen Pächtern gestattet, ihre

Kraftfahrzeuge sicher unterzubringen. Da diese Fläche aber nicht in vollem Umfang benötigt wurde, hat der Verein auf einer Seite dieser Fläche ein kleines Vereinsheim errichtet, in den Vorstandssitzungen abgehalten und Sprechstunden durchgeführt werden. Über viele Jahre wurde die Kleingartenanlage „An der Mosbacher Straße“ an einem Ende durch ein kleines Biotop begrenzt, das durch einen engagierten Umweltschützer gepflegt wurde.

Die Kleingartenanlage liegt zu einem Teil auf kommunalem Land; zu ihr gehört aber auch ein weiterer Teil, der sich im Eigentum einer Erbengemeinschaft befindet. Im Zuge des Eigentümerwechsels im Jahr 2018 haben wir 3 Parzellen 2020 verloren. Durch eine Parzellenteilung, hat die KGA nun 38 Parzellen. Für die gesamte Fläche gibt es Zwischenpachtverträge, so dass der Bestand gesichert ist. Hinzu kommt, dass im Rahmen eines Bebauungsplanverfahrens in diesem Bereich der kommunale Teil noch zusätzlich als Dauerkleingartenanlage ausgewiesen werden soll.

Die Anlage, die im Jahre 2008 ihr zwanzigjähriges Jubiläum feierte, ist beehrter Anziehungspunkt für Spaziergänger; denn sie wandern einen Weg entlang, der auf der einen Seite durch die Wuhle und auf der anderen Seite durch die blühenden Gärten begrenzt wird.





Kleingartenanlage Dahlwitzer Straße e.V.

Mitglied im Bezirksverband der Gartenfreunde Berlin – Hellersdorf e. V., 12623 Berlin



Die Kleingartenanlage Dahlwitzer Straße e.V., in Berlin-Mahlsdorf befindet sich zwischen den Orten Hönow u. Hoppegarten, an der Dahlwitzer Straße, am Griebenweg und an der Zoche. In den Jahren 1978 bis 1979 entstand auf Grundlage eines Beschlusses des damaligen Berliner Magistrats, die Kleingartenanlage. Aus einer landwirtschaftlich genutzten Ackerfläche entstanden zu diesem Zeitpunkt 859 Kleingartenparzellen, die zur kleingärtnerischen Nutzung genutzt werden.

Bei der Entstehung war und ist der überwiegende Teil von Grund und Boden Eigentum der Stadt Berlin und ein kleiner Teil der Fläche einer Erbgemeinschaft.

Anfangs umfasste die Anlage ein Areal von ca. 42 ha u. die durchschnittliche Fläche einer Kleingartenparzelle ca. 350 m². Es wurden auch größere Flächen verpachtet, jedoch war dies die Ausnahme.

Im Jahr 1990 teilte sich die Kleingartenanlage Areal Dahlwitzer Straße, in zwei Vereine. Die heutigen Kleingartenanlagen Dahlwitzer Str. e.V. mit derzeit 711 Kleingartenparzellen, mit einer Gesamtfläche von ca. 34,3 ha und Helios e.V. mit 150 Kleingartenparzellen.

Im Jahr 2018 erfolgte die Bestätigung des Bebauungsplanes für das Areal der Kleingärten u. es erfolgte die Anerkennung des Status einer Dauerkleingartenanlage. Im Flächennutzungsplan ist das ein wichtiger Bestandteil zur Bestandssicherheit für Kleingartenanlagen. Vom Frühjahr bis Herbst werden in den Kleingärten Obst, Gemüse u. Blumen angebaut, geerntet und erholsame Stunden verbracht. Das Vereinsleben findet in der Regel das ganze Jahr statt. Zwei Kleingartenparzellen befanden sich im Zentrum der KGA das sogenannte Rondell. Diese wurden umgewidmet und es entstand der „Treffpunkt der Kleingärtner“, im Rondell.

Im Laufe der Jahre wurde ökologisches Anbauen, Klimaverbesserung, Nachhaltigkeit u. Mehrfachnutzung immer deutlicher. Aus diesem Grund begann im Jahre 2020 eine Umgestaltung in drei Jahresabschnitten am/im Rondell. Aus dem „Treffpunkt der Kleingärtner“ wurde das „Projekt Grün“ am Rondell. Im Innen – u. Außenbereich des Rondells, finden nunmehr Veranstaltungen aller Art, Schulungen, Besprechungen u.a., statt. Eine weitere Besonderheit ist die „Vereinsmühle“ der Kleingartenanlage, welche in den stattfindenden Veranstaltungen eingebunden wird. Im zurückliegenden Zeitraum wurde von der Gemeinschaft der KGA viel geleistet. Der absolute Höhepunkt war der Bau des Vereinshauses. Im Jahr 2013 entstand der Schau- und Lehrgarten, mit einer Fläche von ca. 1300 m², durch 100 % Eigenleistung (Erschließung Wasser und Strom) und teils Rückbau. Eine Aufteilung in verschiedenen Themenbereiche, wie Bauerngarten, Kräutergarten, Schattergarten, Wassergarten, Obstgarten, Blumengarten, Beerengarten. Auch einen Kinder-Garten anzulegen war uns wichtig, mit dem Ziel die Jüngsten an das Gärtnern und den Umgang mit Fauna & Flora kennenzulernen. Derzeit stehen wir in Kooperation mit der KITA „Engelchen & Teufelchen“, unter Anleitung und Betreuung von Gartenfreunden der Arbeitsgruppe Lehrgarten und Kita-Mitarbeitende. Um die bewirtschafteten Grünflächen aller Art mit einem gewissen Maß an Feuchtigkeit zu versorgen, fiel die Entscheidung auf ein entsprechendes Wassermanagement. In den Bereichen des Schau-u. Lehrgartens und Projekt Grün am Rondell wurden automatische Bewässerungsanlagen installiert.

Ein großer Meilenstein in einer analogen Dimension und das Gesicht der Anlage grundsätzlich verändert und hervorheben werden, ist die Erneuerung der Trinkwasserleitung. Neben der gärtnerischen Betätigung darf der Erholungswert nicht zu kurz kommen u. deshalb finden regelmäßig vereinspezifische u. kulturelle gemeinschaftliche Veranstaltungen statt. Dazu gehören auch Abteilungsfeste, Veranstaltungen am Rondell und Wegefeste. Derzeit findet im Verein ein Generationswechsel statt und das Interesse einen Kleingarten zu pachten ist sehr groß. Pächter mit Migrationshintergrund fühlen sich in der Vereinsgemeinschaft wohl. Das gemeinschaftliche Miteinander gehören zum Vereinsleben und besitzt eine hohe Priorität. Im Jahr 2023 fand anlässlich des 45jährigen Bestehens, ein großes Sommerfest mit Mitgliedern und Gästen, statt.



Neben der gärtnerischen Betätigung darf der Erholungswert nicht zu kurz kommen u. deshalb finden regelmäßig vereinspezifische u. kulturelle gemeinschaftliche Veranstaltungen statt. Dazu gehören auch Abteilungsfeste, Veranstaltungen am Rondell und Wegefeste. Derzeit findet im Verein ein Generationswechsel statt und das Interesse einen Kleingarten zu pachten ist sehr groß. Pächter mit Migrationshintergrund fühlen sich in der Vereinsgemeinschaft wohl. Das gemeinschaftliche Miteinander gehören zum Vereinsleben und besitzt eine hohe Priorität. Im Jahr 2023 fand anlässlich des 45jährigen Bestehens, ein großes Sommerfest mit Mitgliedern und Gästen, statt.



Ein ganz besonderer Fokus beinhaltet der soziale Zweck, etwas GUTES für die „Schwächsten“ unserer Gesellschaft zu tun.. Die Erlöse gingen teils an die damalige Nachsorgeklinik für kranke Kinder und Jugendliche in Berlin/Brandenburg u. andere Kindereinrichtungen. Zum heutigen Zeitpunkt gehen die Spendeneinnahmen an das Kinderhospiz der Björn Schulz Stiftung, an den gemeinnützigen Verein „Kinderaugen sollen leuchten“ u. andere Kindereinrichtungen. Traditionell findet einmal im Jahr der Biene-Maja-Lauf unter dem Motto „LAUFEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK“ statt. In jeder Hinsicht ist die Spendenbereitschaft sehr hoch und das macht stolz.

Im Jahre 1979 wurde vom Magistrat von Berlin die Erschließung der Kleingartenanlage Elsenstraße beschlossen. Die Übergabe an die Nutzer – überwiegend Angehörige des Marzahner Großbetriebes EAB - erfolgte am 16.10.1980. Mit dem Vorsitz der Kleingartenanlage wurde der Gartenfreund Horst Potrafke beauftragt und danach von der Mitgliederversammlung bestätigt. Den Vorsitz mit Höhen und Tiefen führte er bis 1989. Die Erschließung erforderte erhebliche Eigenleistungen der Mitglieder. Dieser Bauwagen war Anlaufstelle für die Ableistung der Arbeitsstunden. Erst nach Fertigstellung der Umzäunung wurde im Jahre 1980 parzelliert. Die Reste der verfallenen Gärtnerei wurden abgetragen.



Die Bungalows und die dazugehörigen Parzellen wurden ausgelost. Die Bungalows waren bestellt und wurden im April 1981 angeliefert. Nun wurde alle Kraft in den Aufbau der eigenen Parzelle gesteckt. Dabei ergaben sich einige Schwierigkeiten, die gelöst werden mussten. Die Kleingartenanlage mit 4,3ha hat 97 Parzellen (je ca.400m²) und liegt in einem Siedlungsgebiet des Hellersdorfer Ortsteils Mahlsdorf an der Elsenstraße unweit des Hultschiner Damms. In unmittelbarer Nähe liegt ein Landschaftsschutzgebiet mit dem „Berliner Balkon“, das sich von der B1 bis zur Elsenstraße erstreckt. Das unweit davon befindliche Gründerzeitmuseum bildet mit seinem angrenzenden Park einen weiteren Anziehungspunkt in unmittelbarer Nähe unserer Anlage.



Mit bescheidenen Mitteln wird jedes Jahr ein Kinderfest organisiert. So werden einzelne Stationen bzw. Stände aufgebaut, an denen Quiz, Wurf bzw. Geschicklichkeitsspiele stattfinden. Wer möchte, konnte sich auch schminken lassen. Ganz beliebt ist die Hüpfburg. Die Kinder freuen sich schon lange vorher auf das Fest. Für die Erwachsene gibt es Kaffee und Kuchen. Nach dem Kinderfest treffen sich die Gartenfreunde auf der Versammlungsfläche. Für das Wohl lassen sich einige Gartenfreunde immer wieder etwas einfallen.

Die Präsentation auf den Kleingartentagen ist fester Bestandteil des Vereinslebens. Das erfahrene Standpersonal ist hoch motiviert und führt Gespräche zu Besonderheiten von Pflanzen und Erfahrungen in der Arbeit im Garten. Unsere Philosophie: Kleingärtnerische Tätigkeiten sind nicht nur die Bestellung des Bodens und das Säen und Pflanzen, die Pflege der Beete sowie die Ernte. Wichtig ist es, mit der Natur im Einklang zu leben und selber Hand anzulegen. Deshalb sind Gemeinschaftsarbeiten fester Bestandteil des Vereinslebens. Beispiele sind die Wartung der Elektroanlage und der Wasserversorgung in Eigenleistung durch Fachkräfte aus dem Verein. Die Vereinsparzelle hat sich zu einem Bienengarten entwickelt und soll ein Schau - und Lehrgarten werden.





Kleingartenanlage „Erholung“ e.V.



Kleingartenanlage "Erholung" e.V. Im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Naherholung der Mitarbeiter des Betriebes VEB Elektrokohle Lichtenberg wurde erwogen, den Angehörigen des Betriebes Kleingärten zur Verfügung zu stellen. Unter Regie der Betriebsgewerkschaftsleitung, Kollegen Erwin Rossol, wurde begonnen, dieses Vorhaben in Zusammenarbeit mit dem VKSK und der Kommunalen Grundstücksverwaltung zu realisieren. Nach der Bereitstellung des Grundstückes in der Falkstätter Straße / Ecke Drausnitzer Straße, wurde mit Unterstützung des Betriebes „Elektrokohle“ durch die ersten Mitglieder begonnen, die Fläche für eine Kleingartenanlage zu erschließen und für das Zweckziel, Obst- und Gemüseanbau für den Eigenbedarf aber auch für eine aktive Erholung der Mitglieder, urbar und nutzbar zu machen. Die Kleingartenanlage "Erholung" entstand ausschließlich durch die aktive und schöpferische Mitarbeit der Mitglieder. Die Unterstützung des VKSK, der sich für die Bereitstellung der Lauben und Bungalows engagierte, war wichtig für die Entstehung des Vereines. Der Betrieb „Elektrokohle“ stellte Material und Maschinenteknik für die Erschließung der Gesamtfläche zur Verfügung, so dass in relativ kurzer Zeit die Anlage ihre heutige Gestalt annahm. Das waren die Voraussetzungen für die Mitglieder, sich ihr individuelles „Erholungsgebiet“ für die Zeit nach der betrieblichen Arbeitszeit und an den Wochenenden zu gestalten. Dem Charakter Freizeit und Erholung angepasst, entstand die Wochenendsiedlung „Erholung“. Seit der Gründung im Jahr 1979 wurden viele Stunden Aufbauarbeit durch die Gemeinschaft geleistet, um in der Kleingartenanlage eine moderne Infrastruktur zu schaffen, die ausschließlich auf den Zweck der kleingärtnerischen Nutzung ausgerichtet ist. Die Anlage ist an das städtische Wasser- und Stromnetz angeschlossen. Die Liebe zur Sache, verbunden mit schönen Erfolgen in der Gartenarbeit, gaben stets die notwendigen Impulse in der Entwicklung der Anlage. Nach der Wiedervereinigung im Jahre 1990 wurde der Verein im Vereinsregister unter Nr. 14082Nz beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen. Die Kleingartenanlage liegt südlich der Bundesstraße B1, abgehend von der Zimmermannstrasse Richtung Wuhle. Sie besteht aus 43 Parzellen mit einer Durchschnitts-größe von 390 m². Alle Parzellen haben Wasser- sowie einen Elektroanschluss. Die Abwasserentsorgung erfolgt über abflussfreie Abwassersammelanlagen auf den Parzellen. Für die Anlage, die teilweise auf privatem Grund und Boden liegt, läuft ein Bebauungsplanverfahren zur Festschreibung als Dauerkleingartenanlage.





Kleingartenanlage Goldkörnchen e.V. Im Jahr 1982 wurde durch den Magistrat von Berlin die Genehmigung für die Erschließung der Kleingartenanlage Wilhelmsmühlenweg erteilt.

Die Erschließung des Geländes, Eigentum der Stadt, zu einer Hälfte landwirtschaftlich genutzt und die andere Hälfte eine wilde Mülldeponie forderte von den zukünftigen Nutzer erhebliche Eigenleistungen.

Erst nach Fertigstellung der Umzäunung, der mühevollen Abtragung und Entsorgung der Müllhalde wurde im Frühjahr 1983 das Gelände vermessen und parzelliert und per Losentscheidung die Parzellen vergeben.

Das Aufstellen der Bungalows die bereits im Frühjahr 1984 geliefert worden, erfolgte überwiegend in "gutnachbarlicher Zusammenarbeit".

Weitere große gemeinschaftliche Vorhaben waren der Anschluss der Anlage an die Elektro- bzw. Stadtwasserversorgung, die Gestaltung der Gemeinschaftsfläche, der Wege und des Parkplatzes.

Die Kleingärtner leisten durch ihre mühevollen Arbeit nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Eigenversorgung mit Obst und Gemüse, sondern auch zur Erhaltung der Natur. Denn... "Kleingärtnerische Arbeit ist Erhaltung und Schutz unserer Natur" In unserer Anlage tummeln sich zahlreiche nützliche Helfer aus dem Bereich der Insekten, Lurche aber auch aus der Vogel- und Tierwelt. Dank der vielen Nisthilfen, Insektenhotels und einiger Gartenteiche wurden Möglichkeiten geschaffen für die Fortpflanzung von Erd- und Knoblauchkröten, Teichmolchen, verschiedenen Libellenarten, Marienkäfer und Hummeln. Singvögel, wie Blau- und Kohlmeise, Nachtigall, Gartenrotschwanz und Rotkehlchen, Amsel, Zaunkönig, Teichrohrsänger und Grasmücke, Grünfink und Stieglitz haben in unseren Gärten ihr Revier und ziehen jährlich ihre Nachkommen auf.

In der Abenddämmerung ziehen einige Igelfamilien durchs Revier und am nächtlichen Himmel jagen Fledermäuse ihre Beute.

Er besteht in seiner heutigen Form seit 1990 und ist im Vereinsregister Berlin-Charlottenburg eingetragen und besteht aus 45 Mitgliedern.

Der Verein wird durch einen geschäftsführenden Vorstand geleitet.

Er besteht aus dem 1.Vorsitzenden, dem Stellvertreter und dem Schatzmeister. Entsprechend eines gemeinschaftlichen Beschlusses wird der geschäftsführende Vorstand durch einen erweiterten Vorstand unterstützt. Dieser besteht aus dem geschäftsführenden Vorstand, dem Schriftführer, dem Gartenfachberater, dem Wasser- und Elektroobmann und dem Baufachberater.

Unser Verein ist Mitglied des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Berlin-Hellersdorf. Damit auch in Zukunft in den Gärten Obst und Gemüse geerntet wird und sich auch Besucher in der Anlage wohl fühlen, werden sich alle jederzeit für den Erhalt der Anlage einsetzen.

Die Anlage liegt direkt am Wilhelmsmühlenweg, wird rechts und links von Einfamilienhäusern eingegrenzt und nach hinten durch Weiher, die ein Rückzugsgebiet für viele Tier- und Pflanzenarten sind, angeschlossen. Der heutige Name der Anlage ist auf eine Anekdote zurückzuführen, die besagt, dass der Vorstand bei der Diskussion um die Namensgebung ein Gläschen „Goldkorn" zu sich nahm und daraus „Goldkörnchen" ableitete.





Kleingartenanlage "Helios" e.V. Die Anlage an der Dahlwitzer Straße in Mahlsdorf-Nord war mit der Fläche von ca. 43 ha, mit 840 Parzellen á 350 m² und unterteilt in 5 Sparten eine von 12 Kleingartenanlagen (KGA), die nach 1979 im Bezirk Hellersdorf neu gegründet worden waren.

Der VEB Landbau Berlin hatte das Gebiet mit der Verlegung eines Wasser- und Stromnetzes und der Anlage von Haupt- und Nebenwegen im Interesse der künftigen Kleingärtner gut vorbereitet.

Am 26. Mai 1979 erfolgte die Übergabe der letzten Parzellen der „Sparte 2“ über den eigens zur Spartengründung eingesetzten ehren amtlichen „Aufbaustab“.

Seither gilt dieses Datum als Gründungstag der „Sparte 2“.

Nach der Wende 1989/90 löste sich auf Beschluss der Mitgliederversammlung vom 16. Februar 1990 die „Sparte 2“ aus der Großanlage „Dahlwitzer Straße“ heraus.

Aus der „Sparte 2“ wurde die Kleingartenanlage „Helios“ e.V. Sie wurde am 17. März 1992 beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg im Vereinsregister unter der Nummer 95 VR11951 Nz eingetragen. Namensgeber für den Verein, war die gleichnamige Apfelsorte.

Durch Parzellenteilungen ist „Helios“ inzwischen auf 151 Parzellen angewachsen. Der Verein hat sich in den zurückliegenden Jahren mit vielen unbezahlten Arbeitsstunden, mit Einsatz eigener finanzieller Mittel und dank großzügiger Unterstützung aus dem Gemeinnützigkeitsfonds des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Berlin-Hellersdorf ein Vereinshaus geschaffen, das sowohl für Vereinsveranstaltungen, als auch für private Feiern regelmäßig und gern genutzt wird.

In den Jahren seit Bestehen des Vereins wurden von seinen Mitgliedern auf Basis von Pflichtstunden und auch teils außergewöhnlicher Initiativen einzelner Gartenfreunde viel getan, um Neues zu schaffen (Vereinshaus, Außenzäune), um Bestehendes zu erhalten (Wasser- und Stromnetz) und zu verbessern (Wege, Außenanlagen).

Der Verein beteiligt sich aktiv am kommunalen Leben, z. B. an den Hellersdorfer Kleingartentagen, an den Jubiläen des Stadtbezirkes Marzahn-Hellersdorf oder anderen öffentlichen Veranstaltungen. Der Verein „Helios“ e.V. organisiert jährlich ein Sommerfest, entweder in Zusammenarbeit mit der Kleingartenanlage „Dahlwitzer Straße“ e.V. oder auch alleine als Kleingartenanlage „Helios“ e.V. Die Vereinsmitglieder nutzen diese Feste als interessante und fröhliche Abwechslung für die Kinder und Enkel im Verein und für eine Festigung des gutnachbarlichen Zusammenlebens.

Zusammen mit den Kleingartenanlagen „Mahlsdorf Nordspitze“ und Dahlwitzer Straße“ ist die Anlage „Helios“ Teil eines Bebauungsplanverfahrens, dass das gesamte Areal spätestens 2011 als Dauerkleingartenanlage langfristig sichern wird. Dies ist schon deshalb von Bedeutung, weil die geplante Fläche nicht nur kommunales Land beinhaltet.

In der letzten Zeit trugen bauliche Maßnahmen - Erneuerung des Hauptwasseranschlusses, Rekonstruktion des Parkplatzes und weitere Wegebauvorhaben - dazu bei, die Anlage für Pächter und Bürger noch interessanter zu gestalten.



Die Kleingartenanlage **„Hellersdorfer Gut“** ist die 20. und jüngste Kleingartenanlage im Bezirksverband Hellersdorf.

Die liegt zwischen den Kleingartenanlagen „Alt-Hellersdorf“ und „Am Storchennest“.

Der Weg zur Anlage der Kleingartenanlage war aber sehr langwierig. Mehr als zwei Jahrzehnten hatten die Ämter des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf dem Kleingartenwesen eine brachliegende Fläche für die Errichtung einer Kleingartenanlage zugesprochen.

Auf der Brachfläche waren teilweise Erholungsgrundstücke, welche vom Bezirksamt Hellersdorf, dem Liegenschaftsfonds, der BIM oder der Gesobau verpachtet wurden.

Nach Übergabe der Verantwortung an den Bezirksverband Hellersdorf wurden den Altpächtern eine Übernahmegarantie ausgesprochen, welche diese gerne annahmen. Ein Großteil der zukünftigen Kleingartenanlage war aber stark verwildert oder Brachland. Auf 7.127 Quadratmetern sollten 25 Parzellen entstehen. In einer Auftaktberatung wurde eine erste Gestaltung der Fläche im Rahmen des Bebauungsplanes erarbeitet. Zur Errichtung der Anlage wurden wesentlichste Schritte zusammengestellt (Auszüge):

- Beräumung der Fläche einschließlich der Beseitigung von Bauresten der zurückliegenden Nutzung sowie Beseitigung des über Jahre entstandenen Wildwuchses.
- Abheben des Oberbodens und Aufbringen von ca. 20 bis 30 cm Mutterboden.
- Einfriedung der Gesamtanlage einschließlich Einbau der Zugangstore.
- Errichtung von Gartenwegen als Voraussetzung für den Zugang zu den einzelnen Parzellen.
- Errichtung der Gräben für die Verlegung der Medienleitungen bis einen Meter in jede Parzelle.
- Errichtung der Hausanschlüsse für Wasser und Strom durch die Berliner Wasserbetriebe bzw. durch Stromnetz.

Schon die Parzellierung der Fläche stellte alle vor große Probleme, denn der Wildwuchs und die von allen gewünschte Einbeziehung der Parzellen der Erholungsgärtner ließen oft nur Schätzungen zu. Trotzdem gelangt es nach und nach mit einem Vermesser, einem Architekten und einem Fachplaner ein tragfähiges Konzept für die neue Anlage zu entwickeln. Im Januar 2022 gründeten die Alt-Pächter den Verein KGA Hellersdorfer Gut e.V. und nahmen den Namensvorschlag vom Bezirksverband Hellersdorf an. Die Eintragung im Vereinsregister erfolgte zeitnah, sodass der Verein rechtssicher war. Die Gemeinnützigkeit wurde durch das Finanzamt ebenfalls zeitnah bestätigt.

Am 02.09.2022 wurde die Kleingartenanlage feierlich eröffnet. Die verfügbaren Parzellen waren sehr schnell vergeben. Die Neupächter hatten den Vorteil, dass ihre Fläche völlig unbebaut war und jeder die Parzelle nach seinen Vorstellungen gestalten konnte. Die ersten Neupächtern erhielten bei der Eröffnung Vorverträge, die Zwischenpachtverträge wurden im Bezirksverband unterzeichnet.

Nach zwei Jahren hat die Anlage schon ordentlich an Gestalt angenommen. Die meisten Kleingärtner haben mit der kleingärtnerischen Nutzung begonnen und freuen sich über ihren Kleingarten.



Das 5004 m² große Gelände der heutigen **Kleingartenanlage Iselbergplatz e.V.** liegt im Siedlungsgebiet Kaulsdorf unweit des U-Bahnhofes Kaulsdorf-Nord. Mit 12 Parzellen ist sie die zweitkleinste Gartenanlage des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Berlin-Hellersdorf e.V.

Die Gartenanlage wird im Westen durch die Uckermarkstraße, im Norden durch die Iselbergstraße, im Osten durch den Baltenring und im Süden durch die Straße Iselbergplatz begrenzt.

Bis zum 11.05.1938 hieß der heutige Iselbergplatz Hansaplatz. Die Umbenennung erfolgte nach dem Berg Isel bei Innsbruck im österreichischen Bundesland Tirol und war ein politischer Reflex auf den erzwungenen Anschluss Österreichs im Jahre 1938. Im Dritten Reich wurde auf der östlichen Seite des Iselbergplatzes ein Luftschutzbunker errichtet, der 1946 gesprengt wurde und dessen Ruine heute noch zu sehen ist. Unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg wurde der Iselbergplatz von einem ortsansässigen Bauern als Feld genutzt und versank danach, bis die Fläche des Iselbergplatzes 1983 dem VKSK zur Pacht angeboten wurde, in einen Dornröschenschlaf. An einem unfreundlichen Novemberabend 1983 trafen sich zwölf auf der Warteliste des VKSK Marzahn als Mitglieder eingetragene Familien in der VKSK-Geschäftsstelle. Für diese Mitglieder ging mit der an diesem Abend erfolgten Mitteilung der Vorsitzenden des VKSK Berlin-Marzahn ein lang ersehnter Wunsch, bald einen eigenen Kleingarten in einer neu zu gründenden Kleingartenanlage pflegen und bewirtschaften zu können, in Erfüllung. Kaum einer konnte das Frühjahr 1984 erwarten, in dem die Erschließung der Kleingartenanlage begann. Und dann ging es Schlag auf Schlag:

- April 1984: Beräumung des Iselbergplatzes und Vermessung der Parzellen - Mai 1984: Umzäunung des Geländes mit dem ersten Bauzaun

- Juni 1984: Verlosung der Parzellen

- ab September 1984 erfolgte die Anlieferung der Gartenlauben vom Typ WL 24E, Muttererde wurde angefahren und die ersten Beete wurden angelegt – von nun an herrschte auf allen Parzellen eine rege Aufbauarbeit! Das, was nun noch fehlte, waren Wasser und Strom!!! Aber durch die uneigennützig Unterstützung der Anliegerfamilien H. Bebensee, P. Hermann und H. Nast wurde der Zeitraum bis zur Inbetriebnahme der eigenen Wasser- und Stromversorgung problemlos überbrückt.

- Ab April 1985: Beginn der Bohrung eines Tiefbrunnens und der Verlegung des Wasserleitungs- und Stromnetzes

- 01. April 1986: Die Stromversorgung und die Tiefbrunnenanlage gehen offiziell in Betrieb

- 1987: Die Gemeinschaftsfläche des Vereins entsteht

- 31. August 2004: Eintragung des Vereins als gemeinnütziger Verein in das Vereinsregister

- 2009: Das Kesselhaus der Tiefbrunnenanlage wird mit finanzieller Unterstützung des Bezirksverbandes mit einem Vollwärmeschutz versehen

Von nun an entwickelte sich die Kleingartenanlage Iselbergplatz e.V. zu einer aktiven kleingärtnerischen Gemeinschaft und einer gepflegten grünen Oase im Siedlungsgebiet Kaulsdorf-Nord.

Durch die unermüdliche Arbeit aller Gartenfreunde nach Feierabend und an den Wochenenden wurden in den folgenden Jahren 12 attraktive Kleingartenparzellen gestaltet, eine Gemeinschaftsfläche zum Spielen für die Kinder und die Durchführung von Vereinsveranstaltungen angelegt und die Fläche mit der unansehnlichen Bunkerruine begrünt. Mit der Erstellung des ersten Flächenbebauungsplanes durch das Bezirksamt Hellersdorf sollte die Fläche der Kleingartenanlage Iselbergplatz e.V. in einen öffentlichen Spielplatz umgewandelt werden und das Ende der Schutzfrist wurde für die Kleingartenanlage auf 2004 festgelegt. Durch die intensiven Bemühungen der Mitglieder der Kleingartenanlage und des Vorstandes des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Berlin- Hellersdorf e.V. sowie die aktive Unterstützung durch die Anwohner des Siedungsgebietes ist es in enger Zusammenarbeit mit dem Natur- und Grünflächenamt und dem Umweltamt des Stadtbezirkes Berlin Hellersdorf-Marzahn gelungen, die Kleingartenanlage Iselbergplatz e.V. zu erhalten und die Schutzfrist zunächst bis 2020 zu verlängern.

Aber auch das gesellige Leben kommt im Vereinsleben in der Kleingartenanlage Iselbergplatz e.V. nicht zu kurz. An der Vorbereitung und Durchführung des jährlichen, Ende Juni stattfindenden Gartenfestes, an dem auch die Anlieger, die unsere Anlage in den zurückliegenden 26 Jahren unterstützt haben, gern teilnehmen, beteiligen sich alle Mitglieder genauso engagiert wie an allen anderen Vereins- oder Verbandsaktivitäten. Der Kleingartenverein Iselbergplatz e.V. ist und bleibt auch in Zukunft ein aktiver und engagierter Verein im Bezirksverband der Kleingartenfreunde Berlin-Hellersdorf e.V. und im Bezirk Berlin Marzahn-Hellersdorf.





Kleingartenanlage Kaulsdorfer Busch e.V.



1939 wurden auf dem ehemaligen königlichen Jagdgebiet durch den Reichsbund der Kleingärtner die ersten zehn komplett ausgestalteten Mustergärten im Kaulsdorfer Busch übergeben. Der Ausbruch des II. Weltkrieges bremste jedoch den weiteren Aufbau der Anlage. Auf den bereits vergebenen Parzellen wurden behelfsmäßige Schuppen und Verschläge als Notunterkünfte für Schutz suchende Berliner errichtet. Obst- und Gemüseanbau sowie Kleintierhaltung leisteten damals einen großen Beitrag zur Ernährung der Parzellenpächter.

Heute ist der „Kaulsdorfer Busch“ e.V. zu einem beliebten Ort der Entspannung für Jung und Alt geworden. Um den „Kaulsdorfer Busch“ attraktiver zu gestalten, wurden nach 1945 zahlreiche große Bauvorhaben durchgeführt. 1957 begann man beispielsweise mit der Errichtung eines Kulturhauses. 1962 konnten bereits Musikpavillon und Tanzfläche durch den 1. Vorsitzenden, Rudi Walter, eingeweiht werden. 1970 war das Vereinshaus fertiggestellt worden. Es entwickelte sich zu einem Kulturzentrum, in dem zahlreiche Veranstaltungen, wie Familienfeiern, Faschingspartys, Skatabende und Events bekannter Künstler, stattfinden. 1970 wurde mit dem Bau der Elektroanlage begonnen, die den Verein seit 1980 mit Strom versorgt wird. 1998 startete die Errichtung von Abwassersammelgruben in den Parzellen. Im Jahre 2000 wurden die Hauptwasserleitungen erneuert. 2001 folgte die Sanierung von Wegen und Einfahrtbereichen. Ein Müllhaus wurde gebaut. Vereinshaus und Wirtschaftstrakt erhielten eine neue Dachhaut. Die Innenräume des Vereinshauses wurden modernisiert. Nach der Wende wurde in enger Zusammenarbeit mit dem „Bezirksverbandes der Gartenfreunde Berlin-Hellersdorf“ e.V. der Gartenfreunde die Anpassung der Strukturen im Kleingartenwesen gemeistert. Im Jahre 2002 konnte die neue, komplett überarbeitete Satzung in das Vereinsregister eingetragen werden. In den Jahren 2004/2006 nahm der Verein am Landes- und Bundeswettbewerb der Kleingärtner teil. Mit viel Engagement der Mitglieder wurden zahlreiche Projekte durchgeführt, beispielsweise neue Naturlehrpfade angelegt. Dafür wurde der Verein mit einem 2. Platz im Landeswettbewerb und einer Bronzemedaille im Bundeswettbewerb ausgezeichnet. Im Laufe der letzten Jahre konnte eine Reihe von Projekten realisiert werden, die in hohem Maße dazu beitrugen, dass der „Kaulsdorfer Busch“ nicht nur für die Mitglieder, sondern auch für viele Spaziergänger zu einem Naturerlebnis wurde. So konnten fast alle Wege von Grund auf saniert, der Bereich des Vereinsheimes neu gestaltet, Tore errichtet und Zäune gezogen werden. Da die sogenannten „Buschleute“ nicht nur an ihre Parzellen denken, sondern auch der nächsten Generation Gelegenheit zu Sport und Spiel geben wollen, verfügt die Kleingartenanlage über einen Spielplatz mit vielen Geräten und einen Bolzplatz, die gut besucht sind und so neben dem Gelände vom Grünflächenamt den Kindern der Pächter auch den Kindern aus der Umgebung Gelegenheit geben, sich einmal ordentlich auszutoben. Ein besonderes Highlight der Anlage „Kaulsdorfer Busch“ ist der Naturlehrpfad, der an vielen Beispielen die Flora und Fauna dieses Areals aufzeigt. Allein 36 Vogelarten sind im Bereich der Kleingartenanlage wieder heimisch geworden und werden auf entsprechenden Informationstafeln Besuchern, aber auch Kindergruppen aus Kitas und Schulen vorgestellt.



Die KGA Kaulsdorfer Busch e.V. aus der Luft betrachtet.





Die Kleingartenanlage „**Kaulsdorfer See**“ entstand ab 1976 in Etappen auf nicht kultivierten Rest- und Randflächen und umfasste Anfang der 1990er Jahre insgesamt 53 Parzellen auf einer Fläche von rund 2,3 ha. Das Areal liegt zwischen Friedenstraße, Badener Straße, Pariser Straße und Grenzstraße innerhalb eines Siedlungsgebietes in unmittelbarer Nähe der Kaulsdorfer Seen, was auch ausschlaggebend für die Namensgebung des Vereins war.

Die Gründung erfolgte am 20. Oktober 1977 als Sparte des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter der DDR.

Die Urbarmachung, die Einfriedung der Anlage, das Anlegen der Wege innerhalb der Anlage erfolgten in Gemeinschaftsarbeit. Bungalows der Typen B 22, B26 und B34 sind kennzeichnend für diese Anlage.

Alle Parzellen wurden durch die Mitglieder in Eigenleistung an das zentrale Trinkwasser- und Elektroenergienetz angeschlossen. Ab 1984 wurde die Kleingartenanlage mehrfach als Naherholungsgebiet anerkannt und als vorbildliche Sparte ausgezeichnet.

In den nachfolgenden Jahren wurden aus unterschiedlichen Gründen insgesamt 19 Parzellen aus der Anlage ausgegliedert.

Nur noch 15 Parzellen sind von ihr übrig geblieben. Auf die meisten Flächen hatten nach dem Mauerfall Rückübertragungsansprüche bestanden. Mit dem Auslaufen des Schuldrechtsanpassungsgesetzes sind Flächen von Kleingartenanlagen und Einzelgärtner im Privatbesitz an die Eigentümer zurückgehen. Für die KGA „Kaulsdorfer See“ wurde eine Beräumung durch die Pächter verhindert und eine Entschädigung erwirkt.

Die „Restanlage“ musste medienseitig neu erschlossen werden.





Beim VEB-Kombinat-Geodäsie und Kartographie wird im November 1979 der Lage- und Höhenplan Kressenweg für die Erschließung einer Kleingartenanlage eingereicht. Im April 1981 entsteht auf der 1,2 ha großen ehemaligen landwirtschaftlichen Nutzfläche nach Vorliegen der erforderlichen Genehmigungen die Kleingartensparte „BWF“ (Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn). Mit der Unterschrift auf dem „Kleingarten-Nutzungsvertrag“, der mit dem 1. Januar 1982 in Kraft trat, verpflichteten sich die Nutzer u.a. die Kleingartenordnung einzuhalten.

Bis 1984 erfolgte die kleingärtnerische Erschließung, die Bebauung mit Bungalows, der Anschluss an die zentrale Trinkwasserversorgung und das Elektroenergienetz. Die Urbarmachung des Areals, die Einzäunung der Gesamtanlage, die Gestaltung des Hauptweges und des Parkplatzes erfolgte in Gemeinschaftsarbeit. Auch das Aufstellen der Bungalows, die bereits Ende 1981 angeliefert worden waren, war in überwiegend „gutgartennachbarlicher“ Teamarbeit – trotz aller Wetter- und sonstiger Unbilden – erfolgreich bewältigt worden. Seit 1984 galt die Anlage als Naherholungsgebiet.

Mit der Wende 1990 setzte das Bemühen des Vorstandes ein, die Kleingartensparte in einen Verein umzuwandeln. Am 2. April 1996 wurden die Aktivitäten des Vereins mit dem Eintrag in das Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg als Kleingartenanlage „Kressenweg e.V.“ im Bezirksverband Berlin-Hellersdorf erfolgreich abgeschlossen.

Das Bemühen, den Anforderungen der Satzung und damit dem Bundeskleingartengesetz gerecht zu werden, ist durch die Gestaltung der Gärten und der Gesamtanlage in den zurückliegenden Jahren deutlich zu erkennen. Durch die jährlichen Gartenbegehungen des Vorstandes konnte der Nutzungsgrad und der Gesamteindruck wesentlich verbessert werden. Am Eingang der Kleingartenanlage grüßt ein Schild mit der Aufschrift „Kommt rein – in die Anlage der Gläsernen Gärten“. Ein Spaziergang durch diese „Grüne Oase“ ist schön und erholsam. Am Rande des Parkplatzes wurden Hochbeete mit Kräutern errichtet. Diese laden zum Ernten ein.

Der Vorstand trifft sich regelmäßig zu Beratungen über die weitere Gestaltung der Anlage und das Gemeinschaftsleben. Mitgliederversammlungen werden mindestens einmal im Jahr durchgeführt.

Beibehalten wurden gemeinsame Aktionen der Gartenfreunde zur Pflege der Gemeinschaftsflächen innerhalb und außerhalb der Anlage und der Frühjahrsputz.





Eigentümerin des Grund und Bodens ist die evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mahlsdorf. Zwischen dem damaligen Magistrat von Berlin und dieser Kirchengemeinde bestand seit 2. Dezember 1965 ein Pachtvertrag über die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen in Berlin-Mahlsdorf. Dazu gehörte auch die Fläche der am 16. Januar 1976 gegründeten Kleingartenanlage Wacholderheide. Aus diesem eingangs genannten Pachtvertrag übertrug der damalige Magistrat von Berlin, Abteilung Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft dem damaligen Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, Kreisorganisation Berlin-Lichtenberg eine 12,16 Hektar große Fläche zur kleingärtnerischen Nutzung. Das vertragliche Nutzungsverhältnis begann am 1. Januar 1978. Der Pachtvertrag mit der evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Mahlsdorf vom 25. Januar 1978, neugefasst am 1. Januar 1982, wurde am 15. April 1993 als Zwischenpachtvertrag mit dem Bezirksverband der Gartenfreunde Berlin-Hellersdorf e.V. neu geschlossen.

Die Kleingartenanlage liegt in einem Siedlungsgebiet des Hellersdorfer Ortsteils Mahlsdorf-Nord zwischen der Greifswalder und der Kieler Straße. Sie wird von einer Straße mit einer Buslinie getrennt, so dass ein zweiter Teil im Norden bis an die Landesgrenze zu Brandenburg von den Pächtern genutzt wird. Längsseits wird die Kleingartenanlage von den Eigenheimen entlang der Lemckestraße und der Wacholderheide begrenzt.

Zu erreichen ist die Kleingartenanlage mit der Buslinie 395 und mit dem PKW über die Zufahrten Kieler Straße, Lübecker Straße, Greifswalder Straße beidseits. Die 195 Parzellen der Anlage sind zum großen Teil mit Gartenlauben aus Holzbetonsteinen ausgestattet. Sie verfügen über einen Wasser sowie einen Elektroanschluss. Die Abwasserentsorgung ist in der gesamten Anlage über abflusslose Abwassersammelanlagen gesichert.

Zur Kleingartenanlage gehört ein Vereinsheim, das für zahlreiche kulturelle Veranstaltungen - Pfingstkonzert, Sommer- und Kinderfeste sowie Buchlesungen - genutzt wird. Vor dem Heim liegt eine Spielfläche mit Tischtennisplatten, die von den Kindern und Jugendlichen gern genutzt wird. Ein Teil der Anlage kann nicht genutzt werden, da bis zum heutigen Tag darunter ein Bunker aus der Kriegszeit liegt. Um wenigstens die Fläche rundherum zu nutzen, wurde einem Imker die Möglichkeit gegeben, dort seine Bienenbeuten aufzustellen.

Das neueste Highlight ist die erste zentrale Kompostieranlage des Verbandes, in welcher zukünftig das gesamte Biogut aus den Parzellen, aber auch von den Gemeinschaftsflächen in Humus umgewandelt werden soll. Zur Sicherung der Kleingartenfläche, die auf dem Grund und Boden der evangelischen Kirchengemeinde liegt, ist ein Bebauungsplanverfahren mit der Zielsetzung Dauerkleingartenanlage durch das Bezirksamt in Gang gesetzt worden.



Polittalk zum 40. Jahrestag KGA mit BV und Gästen



während eines Sommerfestes



Vereinshaus



Vereinszimmer





Die Kleingartenanlage „**Wallstraße**“ ist die kleinste Anlage im Bezirksverband der Gartenfreunde Berlin-Hellersdorf e.V. und besteht aus 12 Parzellen.

Der Verein wurde 1994 gegründet. Er entstand aus der Abtrennung von der damaligen Siedlergemeinschaft „1900“ Kaulsdorf. Sie liegt unmittelbar am Bahngelände (S Bahnlinie S7 nach Strausberg und der Regionalbahn nach Kietz/ Kostrzyn) mitten im Siedlungsgebiet. Westlich grenzt die Kleingartenanlage am Umspannwerk und östlich an der Brücke, dem sogenannten Galgen. Südöstlich befindet sich das alte Dorf Kaulsdorf und nördlich kommt man über den Galgen zum S-Bahnhof Kaulsdorf. Ein Foto von der Brücke auf die Gleise der Bahn und im Hintergrund das Umspannwerk ist ein beliebtes Motiv für viele Fotofreunde.

Die Gärten wurden vor etwa 100 Jahren auf einem ehemaligen Wiesenland angelegt und sind zwischen 200 und 250m² groß. Obwohl in den Parzellen immer einiges zu tun ist, so kann man als alteingesessener Spaziergänger die Veränderungen der Gesamtanlage deutlich erkennen.



Lage der Kleingartenanlage

Die Kleingartenanlage liegt im Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Ortsteil Mahlsdorf. Ihre Fläche erstreckt sich inmitten des Siedlungsgebietes nahe der Kaulsdorfer Seen. Sie ist somit Teil des Grünbereichs des Bezirkes.

Die Werbellinstraße, die Pariser Straße, die Grenzstraße sowie die Parkstraße grenzen die Anlage ein. Sie ist dadurch völlig eingebunden in ein Gebiet von Ein- und Zweifamilienhäusern.

Die Kleingartenanlage liegt lang gestreckt an der Werbellinstraße und das Betreten ist durch fünf Stichwege, sowie durch einen Rundweg möglich.

Gründung und Entwicklung der Kleingartenanlage

Im Jahre 1978 fand sich eine Interessengemeinschaft von Gartenfreunden des ehemaligen Kombinates Tiefbau Berlin zusammen, die sich gemeinsam beim damaligen Kleingartenverband der DDR, dem VKSK, um die oben genannte Fläche bewarb. Nach Vorlage des kompletten Genehmigungsverfahrens begannen die Mitglieder mit der Erschließung der Anlage, der Errichtung der Baulichkeiten und der Gestaltung der Parzellen. Gleichzeitig wurden die einzelnen Interessenten als Mitglieder und Pächter in den VKSK aufgenommen. So gründete sich am 08. April 1978 die Wochenendsiedlung "Werbellinbecken", aus der sich die noch heute bestehende Kleingartenanlage "Werbellinbecken" e. V. entwickelte. Die Namensbildung wurde vom damaligen VKSK vorgegeben und beruht auf der Tatsache, dass sich das Gelände, auf dem sich die Kleingartenanlage befindet, vor ihrer Entstehung wie ein ausgehobenes Becken aussah. Der Verein der Kleingartenanlage „Werbellinbecken“ e. V. ist beim Registergericht Charlottenburg unter dem Zeichen 11543 NZ eingetragen.

Größe und Ausstattung der Kleingartenanlage

Die Kleingartenanlage hat eine Gesamtfläche von 15.185 m². Sie besteht aus 29 Parzellen, einem Bienengarten und einem Mitgliederstützpunkt.

Alle Parzellen verfügen über einen Wasser- und Elektroanschluss. Die anfallenden Fäkalien, sowie das Grauwasser werden in der vereinseigenen Abwassersammelanlage, die aus drei zentral gelegenen Gruben besteht, aufgefangen.

Nicht nur Obst und Gemüse werden in vielfältiger Weise angebaut, auch eine Fülle von Blumen, Sträuchern und Ziergewächsen bereichern zur Freude der Pächter und der Bürger der Umgebung die Parzellen.

Der Stolz der Kleingärtner sind die zahlreichen Singvögel, deren Population sich seit Bestehen der Anlage wesentlich erhöht hat, sowie die Igel, Kröten und Frösche.

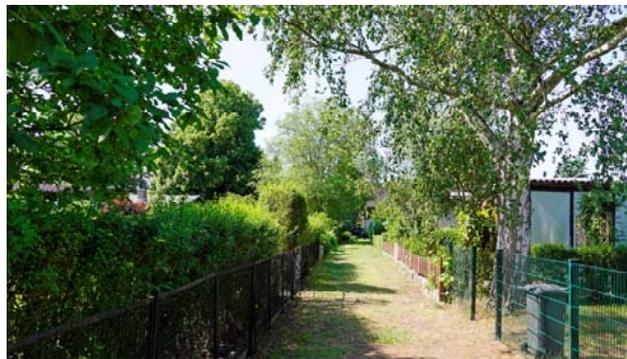
Die Kleingartenanlage "Werbellinbecken" e. V. bietet Ihren Besuchern einen Bienengarten mit mehreren Bienenstöcken, eingebettet durch einen Rundweg, vorbei an Obstbäumen und Hochbeeten. Im Mitgliederstützpunkt tagt der Vorstand in der Gartensaison und lädt regelmäßig zur Sprechstunde. In den Zeiten außerhalb der Gartensaison trifft sich der Vorstand in einem öffentlichen Café in der Nachbarschaft. Mitgliederversammlungen werden im Vereinshaus einer anderen Kleingartenanlage und gemütliche Zusammenkünfte auf einem der Parkplätze unserer Anlage durchgeführt.



Der Anfang



Werbellinstraße und Parkplatz mit Hochbeete



Eingang zum Rundweg



Mitgliederstützpunkt



Vereinsgarten



Bienen



Rundweg



Rundweg und Ausgang zur Werbellinstraße



Kleingartenanlage "Wickenweg" e.V.



Kleingartenanlage "Wickenweg" e.V. Die Kleingartenanlage "Wickenweg e.V." wurde 1980 gegründet. Sie ist beim Registergericht unter Nummer 17737 Nz als "eingetragener Verein" eingetragen und besteht aus 88 Parzellen.

Das Areal der Anlage war vor der Gründung der Kleingartenanlage ein Flurstück einer Landwirtschaftlichen Produktionsgemeinschaft, das dem Kleingartenverband der DDR zur Parzellierung und Verpachtung übergeben wurde. Die Parzellen haben eine Größe von ca. 360 bis 540 m².

Alle Parzellen sind am öffentlichen Elektro- und Wassernetz von Berlin angeschlossen. Das Abwasser aus den Parzellen wird in sieben Abwassersammelgruben gesammelt und zentral entsorgt.

Kleingärtnerische Nutzung wird in unserem Verein groß geschrieben; das bedeutet, dass sich der Anbau von Obst, Gemüse und Beerensträucher harmonisch in das Gesamtbild der naturnahen Kleingärten einfügt.

Für die kleinsten Vereinsmitglieder, aber auch für die Kinder der Umgebung ist ein neuer Abenteuerspielplatz in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband der Gartenfreunde Berlin-Hellersdorf e.V. sowie dem Natur- und Umweltamt des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf errichtet worden, der von allen mit großem Vergnügen genutzt wird.

Die Kleingartenanlage liegt im Ortsteil Mahlsdorf und wird vom Kressenweg, vom Korianderweg, vom Wickenweg sowie von der Bruchsaler Straße eingegrenzt. Da die Kleingartenanlage in das Areal eines Landschaftsschutzgebietes Kaulsdorfer Seen eingebettet ist und sozusagen an den Ufern des Kiesesee sowie des Habermannsees liegt, ist ein Besuch zu jeder Jahreszeit empfehlenswert.

Erreichbar ist die Anlage mit der S-Bahn bis Bahnhof Mahlsdorf bzw. Köpenick und dann mit der Tram 62 bis zur Station Bruchsaler Straße am Hultschiner Damm.

2014 bestand zwischen der KGA-Wickenweg und der Kiekemal-Grundschule Marzahn-Hellersdorf eine Patenschaft.

Ziel dieses Vertrages ist den natürlichen Wissensdrang der Kinder und den Erfahrungsschatz der Kleingärtner zusammenzuführen, um bei den Heranwachsenden Generationen nachhaltig die Verantwortung für den Schutz unserer Umwelt auszubilden.

2014 wurde die KGA-Wickenweg vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit und der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. zum 23. Bundeswettbewerb 2014 "Gärten im Städtebau" die Auszeichnung "in Silber" zuerkannt.

Die Bundesbewertungskommission hat auf Grund der eingereichten Unterlagen und der Bewertung vor Ort in Würdigung der hervorragenden Gesamtleistung im Kleingartenwesen Berlin Marzahn - Hellersdorf sowie seinen Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern der KGA-Wickenweg e.V. den 2. Platz verliehen.

2013 wurde die KGA-Wickenweg im Bezirksverband der Gartenfreunde Berlin - Hellersdorf für ihre herausragende kleingärtnerische und soziale Gesamtleistung im 3. Landeswettbewerb 2013 "gemeinsam Gärtnern, gemeinsam wachsen" der 2. Preis (Silber), verliehen. Verbunden damit war die Teilnahme am 23.

Bundeswettbewerb "Gärten im Städtebau 2014".

2012 erhielt die KGA-Wickenweg e.V. den 19. Umweltpreis für den Schau- und Lehrgarten.

Der 19. Umweltpreis des Bezirkes Marzahn - Hellersdorf von Berlin ehrte Aktive und Initiativen, die sich in besonderer Weise um den Naturschutz oder die Umweltbildung verdient gemacht haben. Er wird gern von Kita-Gruppen genutzt. Durch Schautafeln, erklärende Schilder, Hochbeete, insbesondere verschiedene Obst-, Beeren-, und Gemüsesorten, ist der Lehrgarten so gestaltet, dass man sich Wissen über Flora und Fauna aneignen kann.

Seit 2009 hat die Anlage auch ein kleines Vereinsheim als Treffpunkt für den Vorstand und den Vereinsmitgliedern.

Dieses Vereinsheim ist verbunden mit einem Lehrgarten, der in der ersten Etappe aufgebaut ist und von Jahr zu Jahr erweitert wird.

Im Jahr 2005 fand in der Anlage der vierte Hellersdorfer Kleingartentag mit der der Wilhelm-Naulin-Plakette an den Bürgermeister Dr. Klett statt.

Für die kleinsten Vereinsmitglieder, aber auch für die Kinder der Umgebung ist ein neuer Abenteuerspielplatz in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband der Gartenfreunde Berlin-Hellersdorf e.V. sowie dem Natur- und Umweltamt des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf errichtet worden, der von allen mit großem Vergnügen genutzt wird.





KGA "Wuhleblick e. V."



Der Verband der Kleingärtner (VKSK) gab im Jahr 1984 öffentliches Land im Siedlungsgebiet Ortsteil Kaulsdorf -Süd für die kleingärtnerische Nutzung frei. Die seit dem Kriegsende brach gelegene Fläche befindet sich an der Leubachstraße in der Nähe des kleinen Fließchen "Wuhle". Die Fläche rechts und links der Leubachstraße reichte für jeweils 6 Kleingartenparzellen, welche ab dem 29.3.1984 an die ersten Pächter vergeben wurde. Die Freude der Glücklichen Pächter innerhalb Berlins ein Stück Land zur kleingärtnerischen Nutzung zu erhalten, konnte der Zustand der Flächen nicht trüben. Die Pächter übernahmen vorwiegend Ödland mit Unmengen von Wildwuchs, Sperr-, Haus- und anderen Müll. Mit gegenseitiger Unterstützung schafften es die Pächter in relativ kurzer Zeit die Flächen urbar zumachen. Müll wurde entsorgt und teilweise mit Mutterboden aufgefüllt.

Im März 1987 vergrößerte sich der Verein um eine weitere Fläche mit 6 Parzellen. Dieses neue Kleingartenareal befindet sich auch in der Leubachstraße jedoch etwa 1 Kilometer südlich, an der Habsheimer Straße. Dieses Areal wurde zuvor als Baustofflagerplatz genutzt und wurde lediglich mit einer Schicht Mutterboden überzogen. Auch hier gab es nach Jahren noch Relikte der vorherigen Nutzer zu finden.

Weitere zehn Parzellen kamen im Juli 1988 zum Verein. Die 4 Fläche schließt sich in südlicher Richtung an der 3 Fläche an und verläuft in nördlicher Richtung direkt am Fließchen "Wuhle" entlang.

Mit seiner endgültigen Größe von 13 336m² Gesamtfläche, welche auf 28 Parzellen von durchschnittlich 470 m² Nutzungsfläche verteilt wurde, ist der Verein ab dem 21. August als "Wuhleblick e. V. Unter dem Zeichen 20622 Nz. beim Registergericht Berlin Charlottenburg eingetragen.

Trotz der räumlichen Trennung der einzelnen Flächen und dem nicht vorhanden sein eines Vereinshauses haben wir das eine oder andere Sommerfest stattfinden lassen um das Vereinsleben zu fördern. Auch bei geplanten Arbeitseinsätzen helfen wir uns gegenseitig.

Nachteilig wirkte sich aus, dass für die Flächen 1 -3 mehrere Elektroanschlüsse notwendig waren und die Flächen 1 -3 keinen direkten Anschluss zur Wasserversorgung haben. Diese Parzellen beziehen Wasser über eigene Brunnenanlagen. Die Fläche 4 ist eigenverantwortlich in Verträgen mit Stromanbietern und ist seit 1998 direkt an Stadtwasser angeschlossen. ,

Die Lage des Vereins im Ortsteil und Siedlungsgebiet Kaulsdorf- Süd lässt alle Aktivitäten in den Gärten in einem besonderen Blickwinkel erscheinen.

Der längs Wuhle führende, staatlich geförderte Wanderweg ist neben den unmittelbaren Nachbarn Gradmesser für das tun und lassen im Verein.

Viele Passanten erfreuen sich mit dem Blick über den Gartenzaun an den liebevoll gestalteten Parzellen. So kommt es oft zu netten Gesprächen mit regem Meinungsaustausch zu beiderseitigem Nutzen.

Es ist wunderbar wie artenreich die Fauna in mitten der Stadt Berlin sich in unseren Gärten entwickelt hat. Neben zahlreichen Vogelarten, Eichhörnchen, Insekten und Igel die in unseren Gärten stets willkommen sind war auch schon Fuchs, Waschbär, Reh und Wildschweine zu Besuch.

Unsere Kleingartenanlage "Wuhleblick e. V." Ist auf jeden Fall eine Bereicherung für den Ortsteil Kaulsdorf-Süd. Kleine Oasen für Erholungssuchende Menschen und für die Pächter der Parzellen Orte der kreativen gärtnerischen Gestaltung mit Erholungseffekt.



<https://hellersdorfergartenfreunde.de> → Homepage des Vereins



Startseite

**Kleingärten – das „grüne Salz“ der Großstadt.
Zwischen Geschoßbauten und Siedlungshäusern
liegen die grünen Oasen Hellersdorfs,
die ein wesentliches Unterpfand
für die Lebensqualität der Menschen
sowie für die Attraktivität des Bezirkes sind.**



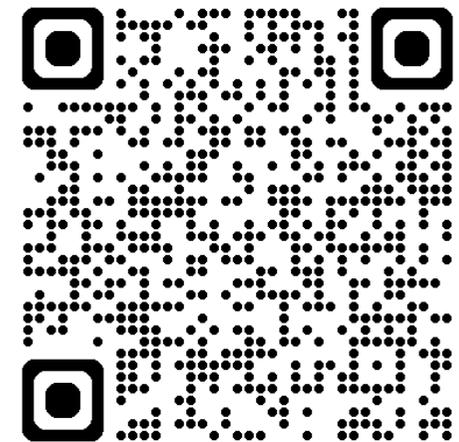
Die Funktionen der Homepage wurden im Jahre 2014 von der Firma q23.medien GmbH auf der Basis von WordPress entwickelt. Anhaltspunkt für die inhaltliche Gestaltung war der Aufbau der alten Homepage. Verbesserungen konnten durch den flexiblen Aufbau und der besseren Ansicht erreicht werden. Das gute Handling von Bildern und Dokumenten im pdf - Format ermöglicht vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten.

Auf den Seiten möchten wir Sie über uns und unsere Tätigkeiten, Wünsche und Sorgen informieren.

Wir versuchen immer wieder neue Bilder zu zeigen, die oft mehr aussagen, als viele Wörter und Sätze.

Ein Foto erzählt oft nicht die ganze Geschichte, sondern nur einen Ausschnitt. Oder die Geschichte, die wir erzählen wollen!

Sowohl als Privatpersonen als auch als Medien dürfen wir niemanden vorschnell verurteilen, wenn wir nur eine Seite der Geschichte kennen.



"Die Natur ist nicht das Geschenk unserer Vorfahren, sondern das Erbe unserer Nachfahren"

